

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

76 (31.3.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-516666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-516666)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Dringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Stamm:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. L. Weidker & Söhne in Zever.

Zeveländische Nachrichten.

No. 76.

Mittwoch den 31. März 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen
auf das
Zeversche Wochenblatt

für das
2. Quartal 1897
werden von den Postanstalten und den Landbriefträgern
sowie von der unterzeichneten Expedition angenommen.
Abonnementspreis 2 Mark.
Expedition des Zeverschen Wochenblatts.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Berlin, 29. März. Der Reichstag hat am Sonnabend auch den Marineetat in dritter Lesung erledigt und die Beschlüsse der zweiten Lesung gutgeheißen, ohne daß ein Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsforderungen gestellt worden wäre. Ein solcher Antrag unterblieb, weil er bei der bekannten Stellungnahme des Reichstags unbedeutend aussichtslos war. Auch Admiral Hollmann unterließ es, sich nochmals für die verlorenen Positionen ins Zeug zu legen. Dagegen theilte er eine charakteristische Aeußerung mit, die seiner Zeit Prinz Friedrich Karl über die Nothwendigkeit einer starken Flotte gethan hat. Prinz Friedrich Karl war einer unserer tüchtigsten Heerführer, und diejenigen, welche erheblichere Mehrforderungen für die Marine einbrachten, mit dem Hinweis darauf, daß die Entscheidung auch im nächsten Kriege einzig und allein vom Landheer abhängen werde, antwortete er: „Ich glaube, mögen die Worte des Prinzen doppelt beherzigen. Wer — so äußerte sich Prinz Friedrich Karl im Jahre 1878 — im großen Kriege mitzupfeilen will, der muß die großen Instrumente dazu haben, und ich hoffe, wir werden im

Kontrabaß einen kräftigen Grundton abgeben, wo wir mit unseren Kanonen erscheinen; haben wir aber keine Schiffe, nun dann ist es an fernem Küsten halb vergeblich, daß das deutsche Reich vor ein paar Jahrzehnten in einem großen Kriege siegreich gewesen ist. Daß dieses interessante Citat noch im Reichstag ein Wunder bewirkte, das war leider aus bekannten Gründen ausgeschlossen.

Bremen, 29. März. Der Stapelauf des auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser erbauten Kreuzers zweiter Klasse ging glücklich von statten. Der Großherzog von Oldenburg vollzog im kaiserlichen Auftrage den Taufakt und gab dem Schiffe den Namen der einzigen Tochter des Kaisers: Viktoria Ruffe.

Ausland.

Frankreich, Paris, 29. März. Mehrfach verlaunt, Arton habe im ganzen 31 ehemalige und gegenwärtige Parlamentarier angegeben, welche zusammen etwa 1 1/2 Millionen Francs an Bestechungen erhalten hätten.

Türkei, Konstantinopel, 29. März. Bei dem armenischen Patriarchate eingegangene Nachrichten berichten, bei der Mezelei in Tokat seien 700 Arminer getödtet worden.

Aufstand auf Kreta.

Die Abreise des Kronprinzen von Griechenland wird in Athen allgemein als ein Anzeichen dafür angesehen, daß Griechenland seine endgültige Entscheidung getroffen hat. Es scheint fast, als ob der Ausbruch eines griechisch-türkischen Krieges unmittelbar bevorsteht. Der König von Griechenland hält ein Rathgeben für unmöglich. Dies hat er auch dem bisherigen Sekretär der russischen Gesandtschaft in Athen, Bachmetzew, der zum diplomatischen Agenten in Sofia ernannt ist, in der Abschiedsaudienz erklärt.

Die Aufständischen von Akrotiri haben am Sonnabend auf den britischen Admiral, als er einen Jagdausflug nach Akrotiri machte, geschossen, indem sie glaubten, die den Admiral begleitenden Seelente wollten auf sie schießen.

In Kanea durchziehen öffentliche Gerolde die Stadt und rufen die Gläubigen auf, zum Kampfe gegen die Christen auszugehen.

Am Sonnabend ist eine internationale Truppenabtheilung von 800 Mann, Franzosen, Russen und Italiener, unter dem Befehle des französischen Hauptmanns Perignon, nach dem Dorfe Byzantion abgegangen, um die Quellen, von denen die Wasserversorgung Kanaes abhängt, zu schützen und das Fort Byzantion (türkisch: Subaschi), das von den die Höhen besetzt haltenden Griechen bedroht ist, zu verteidigen.

Oberst Bassos theilt mit, daß 130 Gefangene in sein Lager gekommen seien, die vermuthlich der Garnison von Malaza angehört haben und von den Aufständischen in das Lager geschickt worden seien.

Das Fort Kifamo ist in der Nacht zum Sonnabend von neuem verproviantirt worden, ohne daß die Griechen Widerstand leisteten.

Ein erster Kampf hat am Sonnabend in Ghazi bei Kandia stattgefunden. Die Türken haben beträchtliche Verluste erlitten und sich in die Stadt Kandia zurückgezogen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. März.

Am Bundesrathstische: v. Bötticher, Graf Posa-

domsky, v. Gopler.

Auf dem Präsidentenplatze steht ein großer Blumen-

strauß aus Anlaß der 200. Sitzung.

Präsident v. Buelo: Ich nehme zunächst Veran-

lassung, den freundlichen Gedenken dieses herrlichen

Blumenstraußes meinen Dank auszudrücken, lehne aber

die Ehre ab und übertrage sie auf das hohe Haus,

dem allein das Verdienst gebührt.

Das Haus legt die dritte Staatsberathung mit dem

Etat des Reichschatzamts fort.

Der Etat, ebenso debattenlos diejenigen des Eisen-

bahnamts, der Reichsfinanz und des Rechnungshofes

werden genehmigt.

Bei dem Etat des Pensionsfonds kommt Abg.

Lieber (Zentr.) auf den bei der zweiten Lesung abge-

Annemarie.

Novelle von R. Sommer.

(Fortsetzung.)

Eifersucht? Ein stolzes Mädchen lag über des Malers ausdrucksvolles Gesicht. Nein, gnädigste Frau, das Gespenst des Mißtrauens kennt meine Frau nicht! Sie selbst kennt ihren Werth genau.

Und liebevoll zog er die Hand der Gattin durch seinen Arm.

Margarethe richtete sich empor, eine heiße Röthe stieg ihr in das blasse Antlitz.

O, wenn er wüßte, daß sie das Gespenst doch kannte, daß es neben ihr stand und ihr alle Ruhe raubte!

Werner Antoni überließ seine Frau einen Augenblick dem Bruder, der liebevoll besorgt zu ihr getreten war, und wandte sich zu Annemarie.

Daß ich Ihnen, gnädigste Fräulein, noch meinen wärmsten Dank sagen für den hohen Kunstgenuß, der uns gestern Abend zu theil wurde. Ich habe Goethes Faust so oft schon gesehen, aber ein Gretchen wie es gestern auf der Bühne stand, noch nie. Noch nie habe ich so viel tiefe Jungfräulichkeit und so herbe Traurigkeit zusammen gefunden, nie diese Rolle so wahr und doch so edel durchzuführen sehen. Sie sind in Wirklichkeit eine hochbegnadete Künstlerin!

Und eine vergötterte obendrein! lachte Ellen Wiggins. Wie dieser Applaus berauschen muß! Wie stolz es machen muß, dazustehen vor der tausendköpfigen Menge, die an unseren Lippen hängt, unseren Worten lauscht wie einer Offenbarung. Ah, wie ich Sie beneide, Fräulein Stabemann!

Nur eines begreife ich nicht, gerade von Ihnen

nicht, die man vorher noch schön und zaghaft nannte. So leicht und lobend es sein mag, ideale Frauen gestalten wiederzugeben, so schwer dünkt es mich, in den Rollen zu wirken, die nun, wie soll ich mich gleich ausdrücken, die nicht sympathisch sind, in denen es Dinge zu berühren giebt, die man im gewöhnlichen Leben lieber verschweigt. Und doch habe ich die Bemerkung machen müssen, daß gerade da, wo es sich um ein gefallenes, leidenschaftsüberfrichtes Menschentum handelt, Sie Ihre volle Kraft einfallen. Wie ist das nur möglich, Fräulein Stabemann? Ist Ihnen diese Aufgabe nie schwer geworden?

Ellen Wiggins hatte so laut gesprochen, daß auch ferner Stehende auf die Gruppe aufmerksam wurden und dem Gespräch lauschten. Es sollte natürlich nur eine Provokation sein von Seiten der schönen Wittive, und Ferdinand Dipen sowohl wie Werner Antoni runzelten die Stirn und hatten schon eine scharfe Erwiderung auf den Lippen.

Aber Annemarie kam ihnen zuvor. Groß und stolz hatte sie sich aufgerichtet und sah die Fragerin mit kühlem Lächeln an.

Gewiß, gnädigste Frau, sehr schwer, mein Streben wäre fast daran scheitert. Aber ich hatte gute Freunde und treue Berater, die helfen es nicht dazu kommen. Und einer dieser Freunde, er war ein bedeutender Bühnenschriftsteller und ein tüchtiger Mime zugleich, sagte mir eines Tages: An Ihrer Schen vor dem Häßlichen wird Ihr Talent zu grunde gehen, Fräulein Stabemann. Warum schreiben auch die Dichter so Häßliches? war meine Antwort. Ist es nicht genug, daß es in der Welt ist, muß man auch noch davon reden? Und da lächelte er mitleidig. Sie haben den hohen Sinn der Kunst noch nicht verstanden, mein Fräulein. Wir wollen doch das Leben wiedergeben, der Dichter sowohl wie der Schauspieler, aber

das wirkliche Leben, kein Schein- und Zerrbild davon. Wir wandeln doch auf der Erde unter Schuld und Fehle, und nicht in idealen Höhen, wo es nur Tugend und Vollendung giebt! Und es ist jedenfalls mühtiger, der Sünde ins Auge zu sehen und sie zu bekämpfen suchen, als sich voll Gel von ihr wenden und sie ihren Weg ziehen zu lassen, um ihre Opfer zu beschlingen. Wir Dichter, wenigstens die besseren unter uns, wollen doch nicht bloß Unterhaltung gewähren und über ein paar müßige Stunden hinweghelfen? Nein, wir haben eine viel höhere Aufgabe, wir tragen einen Theil mit an der Erziehung des Menschengeschlechts. Wir sind berufen, zu mahnen und zu lehren, auf hohe Ziele hinzuweisen. Gleich dem Geistlichen auf der Kanzel sollen auch wir der Menschheit predigen von allem was göttlich und schön ist, sollen zu ihrer Veredelung beitragen. Das ist die Aufgabe der Dichter und ihrer Interpreten, das ist unsere Aufgabe, mein Fräulein.

Wenn der Schauspieler auf der Bühne steht, so predigt er dem Publikum: Seht, das ist das Leben, das sind seine Versuchungen, das ist die Sünde, mit der er oft so kleinen Ursache, und das so großen, traurigen Wirkungen! Und wie Ihr hier sie schaut, so wandelt sie unter Euch. Die Leidenschaft, die Ihr hier entfesselt seht, sie toben auch durch Eure Brust. Hier ist ein Gefallener, den Ihr beklagt, unter Euch sind viele, die am Rand des Abgrundes stehen. Geht zurück, thut nicht den letzten Schritt! Und Ihr, die Ihr stark seid, helft den Schwachen, räumt die Versuchung aus ihrem Wege, und wo Ihr nicht mehr helfen könnt, da übt Milde und Erbarmen. Nichtet nicht, so werdet Ihr nicht gerichtet!

Liebet Euch untereinander! Nicht mit der heißen fiebernden Leidenschaft, die immer nur das ihre sucht, sondern mit der heiligen, erbarmenden Menschenliebe! So sprach der Freund zu mir, und ich habe ihn

Lehnten parteiellischen Antrag betr. die Abminderung der Anglerbeschränkungen zurück.

Der Etat wird genehmigt.
Beim Etat des Jadaibensfonds sieht sich durch Änderungen des Abg. Graf Oriola der General von Viebahn veranlaßt, nochmals festzustellen, daß die Wittwen der im Kriege Gefallenen in Frankreich keineswegs besser gestellt seien als bei uns. Auch die Versorgung der Wittwen in Italien, Rußland und Oesterreich stehe gegen diejenige bei uns im allgemeinen zurück. Auch dieser Etat, ferner Zölle und Verbrauchssteuern und Reichsstempelabgaben werden genehmigt.

Beim Postetat fährt Abg. v. Czarlinski (Pole) Beschwerde darüber, daß die Landbriefträger polnische Zeitungen nur unregelmäßig bestellten.

Nach längerer Debatte wird der Titel Staatssekretär genehmigt.

Nach unerheblicher Debatte nahm das Haus den Etat und das Anleihegesetz in dritter Lesung an und trat dann in die Beratung der Interpellation Czarlinski wegen des Verbots polnischer Wahlversammlungen ein, die sofort zu beantworten Staatssekretär v. Bötticher sich bereit erklärte.

Abg. Czarlinski (Pole) begründet die Anfrage. Nachdem Staatssekretär v. Bötticher die Interpellation beantwortet, wird die Beratung über die Interpellation wegen der Handwerkerlohnfrage fortgesetzt.

Inhalt des zweiten Blattes: Zentralkauschussung der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

○ **Jeber**, 30. März. Konzert des Männergesangvereins. Obgleich die Konzertsaal schon ziemlich weit vorgeschritten ist, so hat das Konzert des Männergesangvereins doch Anziehungskraft genug, den großen Saal des Konzerthauses zu füllen. Das Programm war allerdings auch so interessant und reichhaltig, wobei in so geschickter Anordnung zusammengestellt, wie es der Verein in den letzten Jahren kaum so gut geboten haben dürfte. So schön das Programm an sich, so gut — im allgemeinen — auch die Ausführung: man hörte nur eine Stimme des Lobes. — Was Bruch hat in seinen Szenen aus der Freitags-Sage dem Chöre die Hauptaufgabe zugewiesen und ihm eine recht schwere, allerdings auch dankbare Aufgabe gestellt. Der „Nimpebraudchor“ und „Freitags auf See“ sind mit nicht gewöhnlichen Schwierigkeiten in Bezug auf Intonation und Tempo ausgestattet, aber die Sänger waren ihnen gewachsen: alle Effekte kamen bis auf das etwas zu langsame Tempo des Schlusschors so zur Geltung, wie der Komponist es gewollt. — Die vier a capella Chöre wurden zum erstenmal vorgelesen und erwiesen sich ohne Ausnahme als Treffer. Wir dürfen annehmen, daß dieselben dem ständigen Repertoire des Männergesangvereins einverleibt werden. „Wie ist die Mühle versteinert“ und „Wie die wilde Hol' im Wald“ hätten wir gern gleich noch einmal gehört. Alle Chöre zeigten das feinste, unermüdbare Streben des Dirigenten Herrn Brederick. — Daß der Verein zum diesjährigen Konzerte eine Sopranistin engagiert, hatte wohl namentlich den Zweck, die Partie der Ingeborg durch eine gute Kraft zu besetzen. Obgleich die Partie nur klein ist, giebt sie der Sängerin doch Gelegenheit genug, ihre Kunst zu zeigen. Ingeborgs Klage um Freitags ist eine der wirkungsvollsten Stellen des Werkes. Fräulein Anna Münch gestaltete sie durch den zarten, innigen Vortrag, durch die im leisesten pianissimo hingehauchten und doch verständlichen Töne zu einem kleinen Meisterstück. Den Freitags — Bariton —

verstanden, ihn und den hohen Geist der Kunst. Und seitdem ist mir nichts mehr schwer geworden.

Anemarie schwebte, aber von ihrer schönen Gesicht strahlte das Feuer der Begeisterung. Eine lautlose Stille folgte ihren Worten. Dann trat Werner Antont vor und fasste mit Inbrunst ihre Hand, um sie an seine Lippen zu drücken.

Ich wußte das, holde Charitas, ich habe diese Gedanken auf Ihrer Stirn gelesen.

Margarethe hing sich fester an den Arm ihres Bruders.

Wie sie sich verstehen, mein Gott, wie sie sich verstehen!

Und Doktor Olsen blühte erschrocken in ihr bleiches Gesicht. Sah er auch das Geheime, das neben ihr stand?

Um alles in der Welt, Margarethe, was sieht Dich an?

Und sorgsam führte er die schwankende Gestalt mit sich in einen stillen Winkel, wo sie sich erholen konnte. —

Große Tanzweisen klangen jetzt durch den Saal, und ihre lockenden Töne führten die Paare in den wirbelnden Reigen.

Anemarie hatte sich in eine geschickte Ecke zurückgezogen. Sie wollte nicht tanzen, nur aus der Ferne zusehen. Es lag ein seltsamer Druck auf ihrem Gemüth, sie wußte nicht, war sie froh oder schmerzlich bewegt. (Fortsetzung folgt.)

fang ein hochgeschätztes Mitglied des Vereins. Die Interpretation der Rolle zeugte von sehr sorgfältigem Studium, in Scene 4 und 6 kamen die betr. Stellen in vorzüglicher Weise zur Geltung. Reizende Abwechslung in das Programm brachten die 6lieder für Sopran. Die Auswahl derselben hätte vielleicht etwas anders sein können, wir wollen uns darüber weiter kein Urtheil erlauben; was aber die Wiebergabe anbetrifft, so war sie einfach vollendet und veranlaßte das Publikum zu stürmischem Beifall, am meisten wohl bei den beiden Liedern von G. Löwe: Niemand hats gesehen und von Eugen Hilbach: Der Beng, die auch in Bezug auf musikalische Qualität an der Spitze standen. Dem Wunsch nach einer Zugabe meinte die geehrte Sängerin nicht folgen zu können. Die Begleitung der Chöre und Lieder hatte eine dem Vereine nachstehende Dame bereitwillig übernommen. Die Klavierpartie zu den Szenen aus der Freitagsage ist sehr schwer; die ganz besonders exakte und in jeder Beziehung vorzügliche Ausführung hat zum guten Gelingen des Ganzen außerordentlich beigetragen. — Das dem Konzert nachfolgende gemüthliche Besammensein hielt eine große Zahl der Mitwirkenden und Zuhörer nach lange in weiterer, animirter Stimmung zusammen.

* **Jeber**, 30. März. Herr Hofschauspieler Bender, der von seiner Krankheit vollständig wieder hergestellt ist, wird Freitag den 2. April abends 8 Uhr im kleinen Saale des Konzerthauses seinen zweiten Vortragabend veranstalten. Zum Vortrage kommen das herrliche Epos Enoch von Alfred Lemmton; ferner hat Herr Georg Anselmer, der mit dem vorjährigen Grillparzerpreise gekrönte Dichter, Herrn Bender folgende drei bis jetzt noch ungedruckte Gedichte zu diesem Vortragabend zur Verfügung gestellt: Die Raage ist des Herrn, Vater und Sohn und das humoristische Gedicht Die Geisteslehre. Diese Sachen sind von großer Wirkung und legen aufs neue das glänzende Zeugnis für die dichterische Begabung unseres Landsmannes Künstler ab. Wünschen wir Herrn Bender für seinen Vortragabend einen gut besetzten Saal.

* **Eine Masse Liebhaber** wird dieses Jahr aus allen Gegenden und zu billigeren Preisen wie in den letzten Jahren hier angebotnen. In den letzten 26 Jahren sind die Liebhaber nie so massenhaft und so früh hier zu haben gewesen. Es scheint also, daß dem Lieblich, trotzdem ihm die Eier für eine gewisse Zeit genommen sind, dieses seiner Vermehrung nicht geschadet hat.

); **Hoosiel**, 29. März. Das gefirnte Kirchenkonzert zu Patens hat trotz der schlechten Witterung eine große Anziehungskraft ausgeübt, waren doch gegen 400 Zuhörer anwesend. Das Konzert, das im ganzen 14 Nummern umfaßte, wurde eingeleitet und geschlossen mit einem Gemeinbesang, der draußen durch die Kirche hallte. Die auf der Orgel von Herrn Musikdirektor Kuhlmann vorgetragene Stüde wurden mit gewohnter Meisterhaft ausgeführt, besonders das Halleluja von Fändel sowie das Vento von Reinecke brachten die kräftigen und saften Töne der Orgel zum vollen Ausdruck. Der Solist Herr Stammer, dessen Fähigkeit in der musikalischen, feilschen und dynamischen Verwendung seiner Stimme bekannt ist, trug vier gefällige Lieder vor, die stimmlich äußerst wohlklingend und in lebendiger Auffassung zur Ausführung gelangten. Namentlich die Arie aus Paulus sowie Sei nur still von Franz waren von vorzüglicher Schönheit. Der Gesangverein Konfordia und der Schülerchor sangen unter der Leitung des Herrn Wehlan in lobenswerther Weise vier drei- und vierstimmige Gesangsstücke, die von größter Sorgfalt des Studiums und richtigem Geschnack der Auffassung, wie wir sie auch sonst stets an diesen Chören zu rühmen fanden, zeugten. Wer der gefälligen Musik und dem fröhlichen Liebe Liebe und etwas Verständnis entgegenbringt, wird in hohem Maße zufrieden gewesen sein.

+ **Sillenstedde**, 29. März. In der Charvsee von hier nach Sengwarden — auf halbem Wege etwa — ist heute Morgen die Leiche eines Mannes, eines gewissen Rosenthal, gefunden worden. Dieselbe war ganz entleert. Die Kleidungsstücke lagen aber neben der Leiche. Wahrscheinlich ist er, der sich vageabwärtend herumgetrieben haben soll, betrunken gewesen und hat sich in diesem Zustand seiner Kleidung entledigt. Ein Schlaghirn wird dann wohl seinem Leben ein Ziel gesetzt haben.

* **Accum**, 28. März. Heute Nachmittag fand im Adlerschen Hause eine Versammlung der Hengstgenossenschaft für das süblige Bestand statt. An derselben nahmen etwa 60 Personen theil. Einem Formfehler wegen mußte der Vorstand von neuem gewählt werden. Herr H. Müller in Neuen-Allen-Groden wurde Vorsteher, Herr G. Grahlmann in Ostem Stellvertreter. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren Sauts in Schar, J. Wilken in Brantskäte und Vorbers in Deftringelbe. Zur Antankskommission gehören die Herren Becken in Marlenhausen, Fr. Harms in Langewerth, Andreae in Großbehl und Meenen in Abbdenshausen. Zu Kassirern wurden gewählt die Herren K. Jansen in Ederberge, H. Ahrens und Bruninga in Ostem. — Die beiden von der Genossenschaft angekauften Hengste wurden von Herrn Becken der Versammlung vorgeführt; sie haben ihre Station in Lange-

werth bei Herrn Fr. Harms. Zwei Kabsfahrer, die dem trabenden Hengst Boy entgegenführten, wurden von den Herren, denen der Hengst vorgeführt wurde, etwas unfaßt zur Seite geschoben. — Unser Fleischbeschaumer, Herr A. Mehrlings, hat im Jahre 1895 136 Schweine und im folgenden Jahre 104 Schweine an Trichinen untersucht.

× **Dant**, 29. März. Im Laufe dieses Jahres soll hier ein Postbureaugebäude erbaut werden und zwar an den Neuen Wilhelmshafenstraße. Der Bauplan ist erworben von Herrn Brinmann und beträgt den Kaufpreis ca. 6000 Mk. In Gebrauch genommen werden soll das Gebäude im nächsten Jahr. — Der Bantener Kriegerverein wählte in seiner Generalversammlung am Sonnabend zum 1. Vorsitzenden Herrn Thierarzt Ziegfeld, zum 2. Vorsitzenden Herrn Kaufmann Bollermann, zum 1. Schriftführer Herrn Postverwalter Lohbe, zum 2. Schriftführer Herrn Kaufmann Aken, zum Kassirer Herrn Rechnungsführer Schwarz und zu Bibliothekaren die Herren Büchsenmacher Jupp und Spiek. Der Verein zählte am Ende des vorletzten Rechnungsjahrs 116 Mitglieder, worunter 21 Vereinsfremde und 1 Ehrenmitglied. Das Vermögen des Vereins beläuft sich auf ca. 300 Mk. — Die Bestizung des Herrn Klempnermeisters Müller ist durch Kauf Eigenthum des Herrn Dr. Gellhaus geworden.

? **Heppens**, 29. März. Der Bürgerverein des westlichen Theils der Gemeinde gab in seiner Versammlung vom Sonnabend dem Wunsch Ausdruck, daß die Güterstraße bis zur Fortifikationsstraße verlängert werden möge. Durch freiwillige Beiträge sind 3000 Mark aufgebracht und ein Zuschuß aus der Amtskasse steht zu erwarten.

* **Oldenburg**, 29. März. Der Vorstand der Diakonissenanstalt Elisabethstift hat in einem Besuch an den Oberkirchenrath um Zuwendung auch der diesjährigen Oherkollekte gebeten. Der Oberkirchenrath hat dies bewilligt und irdpricht die Hoffnung aus, daß es sich an diesem Oherfeste aufs neue erweisen werde, daß das Interesse für die Diakonissenanstalt und insbesondere für unsere Oldenburgische Diakonissenanstalt in den Gemeinden unsers Landes nicht abgenommen habe, sondern vielmehr im Wachsen begriffen sei. — Der Kirchenrath hat beschlossen, daß die Verhandlungen in der Stadt in der Regel bis 9 Uhr morgens und nur in Ausnahmefällen etwas später, spätestens jedoch um 9 1/2 Uhr stattfinden sollen. — Der von der vorjährigen Trauerkollektion der Kirche noch vorhandene Kauchirt soll nach einem Beschlusse des Kirchenraths an bürdtige Konfirmanden der Stadt und Landgemeinde vertheilt, also zu Konfirmationskleidern verwandt werden. — Die diesjährige Landeslehrerkonferenz findet am Tage nach Pfingsten in Nordenham statt. — Das vierte Bataillon unseres Infanterieregiments wird am Morgen des 2. April unsere Garnison verlassen, um nach Hameln überzufeldeln. In Osnabrück wird sich mit ihm das Halb-Bataillon des 78. Regiments vereinigen, die zusammen das erste Bataillon des neu zu bildenden 164. Infanterieregiments bilden werden, und zwar werden die beiden Kompagnien von unserm Regiment, hier die 13. und 14., dort als 1. und 2. eingest. —

○ **Barel**, 28. März. Die Großherzogliche Baugewerk- und Maschinenbauerschule hielt gestern mit Schluß des Semesters einen Kommerz im Butjadinger Hof ab. Die Schule wurde im vorlesenen Semester von etwa 60 Schülern besucht, wovon 20 den Sommer über hier blieben. Nach vier Semestern wird das Examen abgelegt. Die Zeichnungen sind heute am dritten und letzten Tage angefertigt. Der Besuch der Ausstellung in den 3 Sälen des oberen Stockwerks ist besonders am heutigen Sonntage sehr gut und hört man allgemein nur lobende Anerkennungen über die guten Arbeiten. Das Sommersemester beginnt am 22. April. — Barel steht im Zeichen der Kommerz. Nachdem am 22. März Kaiser-Kommerz, am 26. Bürger-Kommerz, am 27. Kommerz der Baugewerkschule stattgefunden hatten, war heute Stenographen-Kommerz. Bekter feierte sein 12. Stiftungsfest, womit die Bezirksversammlung verbunden war. Der Hauptzweck war jedoch die Abschiedsfeier des von hier verziehenden langjährigen und verdienstvollen Vorsitzenden des Vereins, Herrn Oberlehrers Ahnert. Die Feier gestaltete sich zu einer großen Guldigung des allgemein beliebten Herrn. Nachdem der jetzige Vorsitzende des Stenographenvereins, Herr Buntmeier, die Festtheilnehmer des vollbesetzten Saales im Butjadinger Hof willkommen geheißen hatte hielt Herr Niemann-Oberholz eine begeisterte Rede auf Herrn Ahnert, dessen unschätzbare und nicht hoch genug anzuerkennende Verdienste er hervorhob. Er übergab dem Gefeierten ein werthvolles Geschenk, gestiftet vom Verbände, eine farbige Marmorsäule mit Büste. Herr Lehrer Buntmeier pries die unermüdbare Thätigkeit des Herrn Ahnert und fassete ihm den Dank des Vereins ab. Der Barelverein schenkte dem Herrn Oberlehrer einen prachtvollen eigenen Schreibstuhl. Herr Schreiber-Oldenburg dankte für die erfolgreiche Thätigkeit, die Herr Ahnert dem Oldenburger Vereine durch Rath und That, durch Heden und Leitung von Kurzen der stenographischen Sache erwiesen hat. Als dann der Gefeierte selbst das Wort ergriff, herrschte lautlose

Stille. In gerührten und gewandten Worten sprach er seinen herzlichsten Dank aus für alle die schönen Zeichen der Anerkennung, aber, meinte er in bekannter Bescheidenheit und Anpruchslosigkeit, was habe ich denn viel getan? Nur meine Pflicht habe ich erfüllt, die Pflicht im Dienste einer guten Sache. Es würde zu weit führen, alle Reden und Takte anzuführen, alle Begrüßungen und Telegramme aus Nah und Fern aufzuzählen. Gesänge, theatralische Auführungen, Couplets, Deklamationen wechselten in bunter Reihe. Es war ein schöner Abend, schön für alle Theilnehmer, unbergänglich gewiß für den Gefeierten.

* **Brate**, 29. März. Bei der gestrigen Pfarrwahl sind 398 Stimmen abgegeben worden, von denen Pastoralprediger Freese in Wiefelheide 390 erhielt, so daß Herr Freese als gewählt bezeichnet werden konnte. Die Zahl der Stimmberechtigten war 837. — In der Generalversammlung der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiff-Niederet am Sonnabend wurde dem Vorschlage des Vorstandes entsprechend die Auszahlung einer Dividende von 14 Prozent beschlossen. Das auscheidende Aufsichtsrats-Mitglied Herr E. Tobias in Brate wurde wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Herrn C. Thorade Herr Bankdirektor Jaaspers in Oldenburg gewählt.

* **Stenshamm**, 26. März. Dieser Tage kaufte Herr E. Battermann von Herrn Julius Variels zu Jaber-Mühenbeich den Stammhengst Mattfried für annähernd 8000 Mk.

* **Edewecht**, 28. März. An Stelle des verstorbenen Hauptlehrers Gobe tritt mit dem 1. Mai dieses Jahres Herr Lehrer Reddermeyer, bisher in Zeitzens.

Öbrikeitliche Bekanntmachungen.

Sonnabend den 24. April 1897 morgens 8 Uhr beginnt an hiesiger Navigationschule eine Prüfung für Seeksteuerleute. Anmeldungen dazu sind bis zum 22. t. M. einzureichen. Der Meldung müssen beigefügt werden:

1. der Geburtschein,
2. eine glaubhafte Nachweisung über die Zurücklegung einer, auf den Ablauf des vollendeten 15. Lebensjahres folgenden, mindestens 45monatigen Fahrzeit zur See, von welcher mindestens 24 Monate entweder als Vollmatrose auf Stauffahrtschiffen, davon 12 Monate auf einem Segelschiffe, oder als Obermatrose in der Kaiserlichen Marine, und zwar mindestens 12 Monate auf fegehenden, mit voller Beladung versehenen Schiffen oder Fahrzeugen zu gebracht sein müssen.

St. 1897 März 22.
Kommission für die Prüfung der Seeksteuerleute.
S u c h t i g.

Das von dem Proprietär Schwanefried Nicolaus Georg Steinmeyer (auch bloß Nicolaus Steinmeyer genannt) zu Jever und dessen Ehefrau Geise Margarethe geb. Bennen vor dem Amtsgerichte am 23. Oktbr. 1880 errichtete gemeinschaftliche Testament und das von dem pp. Steinmeyer am 7. September 1882 ebenfalls vor dem Amtsgerichte errichtete Testament wird, nachdem beide Testatoren verstorben, am

10. April d. J. vorm. 11 Uhr im Gerichtslokale publicirt werden.
Jever, 1897 März 27.
Amtsgericht Abtheilung I.
Abrahams.
Meyerholz.

Stedbrief.

Segen den Maler Louis Heinrich August Bergmann, geboren am 6. September 1862 zu Sehre, Kreis Burgdorf, ist die Untersuchungshaft wegen Uebertretung nach § 361 Z. 5 des St.-G.-B. verhängt. Derselbe hat sich am 1. d. M. von seinem bisherigen Wohnorte Bant entfernt, angeblich in der Absicht, sich in der Jade zu ertränken. Ich ersuche um Verhaftung und Nachricht, event. Ankauf über den Verbleib des Bergmann. — Nr. 77/97. —

Derselbe ist mittelgroß, von gefeierter Statur, hat schwarzes krauses Kopphaar, dunkeln Schnurrbart und trug dunkelrothirtes Jackett, dunkle Hose, schwarzen steifen Filzhut und Stiefelletten.
Jever, 1897 März 27. Der Amtsanwalt:
S e g e r.

Deichsachen.

Zur Verpackung des Deichgrases im 5. Distrikt des 3. Deichbandes, sowie zur Verbindung der zu unterhaltenen Bermen, Tischen, Deichwege etc. wird Termin angesetzt auf Freitag den 2. April nachm. 3 Uhr in Wwe. Deichgräbers Wirthshaus zu Wintzen.
Horum. F. G r a e p e l, Deichgeschworener.

Zur Verbindung der Unterhaltung der Berme und Kriften, sowie zur Verpackung der Ärgung des Deichgrases im III. Distrikt des III. Deichbandes ist Termin angesetzt auf 3. April d. J. nachmittags

I **Södens**, 28. März. Am nächsten Mittwoch den 31. d. M. wird in Aurich die Vertheilung von Prämien für Suten stattfinden. Bei der neulich in Wittmund abgehaltenen Besichtigung von Stuten sind aus unserer Gegend zur Prämien-Konkurrenz angesetzt 1 Stute des Landwirths H. Carls hier selbst, 1 Stute des Landwirths H. Höfner in Dykhausen und 1 Stute des Landwirths G. J. Ortgiesen in Egel. — Der Klub Frohinn hat am vergangnen Freitag im Janckenschen Gasthose einen Gastabend abgehalten, welcher von 50 Personen besucht war. Die vom Quartettverein aus Neustadtgödens vorgetragenen Lieder fanden großen Beifall. Ein Tanzkränzchen beschloß die Feier.

(**Friedeburg**, 28. März. Freitag den 23. April nachmittags 3 Uhr wird für die Gemeinden des alten Amts Friedeburg vor dem Olmannschen Gasthose die Frühjahrskontrolloverammlung abgehalten werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. März. Der seit herige Direktor des Bundes der Landwirthe Dr. G. Suchland ist heute in Halle a. d. S. gestorben.

Berlin, 29. März. In der Deutschen Medizin. Wochenschrift theilt Koch mit, daß er ein neues Tuberculin-Präparat gefunden habe. Es sei ihm, erklärt er, nach Jahre langer Untersuchung gelungen, zwei Präparate, O und R, herzustellen, wovon letzteres entschieden gegen Tubercelbazillen immun mache. Bei Meer-schweinechen, die mit dem neuen Tuberculin behandelt worden, konnten regressiv Veränderungen in den bei Beginn der Behandlung erkrankten Organen nachgewiesen werden. Bei Lungenschwindsucht im Anfangs-

stadium der Krankheit und bei Lupuskranken war an-
nahmlos eine bedeutende Besserung durch die Behand-
lung erreicht worden. Nach den gewöhnlichen Begriffen
stärken ist wenige Fälle als geheilt bezeichnet werden,
aber Koch hält es für verfrüht, den Ausdruck Heilung
zu gebrauchen, bevor ein hinreichend längerer Zeitraum
ohne Rückfall verstrichen sei. Irgebd welche bedenkliche
Nebenerscheinungen bringe das Mittel nicht hervor.
Das neue Präparat wird unter die Haut gespritzt, an-
fangs in kleineren Mengen, allmählich wird die Dosis
gesteigert. Das Mittel wird von den Höchster Farb-
werken hergestellt und in den Handel gebracht.

Rübeck, 29. März. Die Bürgerschaft bewilligte heute 150 000 Mk. für die Errichtung eines Reiter-
standbildes für Kaiser Wilhelm I.

Ranea, 29. März. Heute Morgen 8 Uhr gingen unter dem Befehl des französischen Hauptmanns Berignon 75 Franzosen und 60 Italiener mit drei Ge-
schützen und 20 Engländer mit einem Geschütz nach dem Fort Sabasi. Die Abtheilung traf um 11 Uhr dort ein und besetzte das Fort. Um 11 1/2 Uhr wechten die französische, italienische, englische und türkische Flagge über dem Fort. Die Geschütze wurden auf dem Marsche von den Mannschaften durch die Schlingten gezogen.

Das Beste ist immer das Billigste, und dies trifft ganz besonders zu bei dem in allen Haushaltungen beliebten, anerkannt besten Wasch- und Reinigungsmittel **Dr. Thompsons Seifenpulver**. Man achte aber genau auf die Schutzmarke „Schwan“, da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden.

2 Uhr in J. H. Hillers Wirthshaus zu Inhauser-
stel, wozu Annehmer und Pächter eingeladen werden.
Hooftel 1897. J. L. Gerriets,
Deichgeschw.

Gemeindefachen.

Hebung der erkannten Umlagen zur Gemeinde-
und Kirchenkasse, der Hundsteuer, sowie der Beiträge
der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgeossen-
schaft Sonnabend den 3. April abends von 6 bis
8 Uhr bei Peters in Oldorf und Sonntag den
4. April nachmittags von 4 bis 7 Uhr bei Berger
im Oldorferbaum. H. J a n s e n, Afr.

Hebung zur Land- und forstwirtschaftlichen
Berufsgeossenchaft Sonnabend den 3. April abends
6 Uhr in Seckens Wirthshaus. H. A. A n d r e a e.

Armenfache.

Nächste Sitzung der Armenkommission
Freitag den 2. April d. J. nachm. 3 Uhr.
Lettens, 1897 März 26.
L. Brandis, S.-B.

Bekanntmachungen.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel empfehlen
wir als besonders vorzügliche Modenzeitschrift

Die Modenwelt.

Preis pro Quartal 1,25 Mk.
Die „Modenwelt“ bietet am meisten von den
vielen erscheinenden Modenzeitschriften.

Zu beziehen durch
C. L. Mettcker & Söhne.

Zu verkaufen.
Einige sehr gute Kuhkälber.
Carl Janßen.

Zu verkaufen.
Carolinensiel, Bahnhof.
Ein Hausen Haserstroh, circa 14 bis 16 Fuder.
Förriesdorf. G. H a r m s.

Habe Ferkel zu verkaufen.
Helmstedt. v. S ö l l n.

Wähle einige tiebige Enterbeester zu verkaufen
oder gegen gütze zu vertauschen.
Westergarw. G. P e e k e n.

Habe 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Lettenser-Aitengroden. G. U l f e r t s.

Zu verkaufen.
Ein hochtragendes Enterbeest oder gegen eine
gütze oder wantledige Kuh zu vertauschen.
Sillenstedt. A l b e r t M a r t e n s.

Zu verkaufen.
Eine junge frischmilchende gute Milchkuh und ein
schönes Kstfals.
Dünlagel. R e d e n i u s.

G e s u c h t.
Auf gleich ein Schweinegelle.
Jever, 1897 März 29. C. W. L a m b r e c h t.

G e s u c h t.
Zum 19. April für meine Schwarz- und Bran-
brod-Bäckerei ein zweiter Geselle.
Küsterfel. G. B e t t e n, Bäckermstr.

G e s u c h t.
Auf sofort oder 1. Mai d. J. ein solider
Müllergeselle

gegen hohen Lohn.
Sengwarder Mühle. Rud. H a r m s.
Empfehle schöne Sommergerste zur Saat.
D. D.

Für meine Schwarz- und Weißbrodbäckerei suche
ich baldmöglichst einen tüchtigen Gesellen, der der
Bäckerei selbstständig vorstehen kann.
Edwarden. F. A. J a n s e n.

G e s u c h t.
Eine gesunde Amme sofort.
Jever. Dr. S c h e r e n b e r g.

G e s u c h t.
Zum 1. Mai für einen kleinen feinen Haushalt
ein durchaus zuverlässiges und tüchtiges ehrliches
Mädchen. Gute Zeugnisse erforderlich.
Wilhelmshaven. Fran Keith, Gbberstr. 15.

Unständehaber zum 1. Mai ein junger Mann
gegen Gehalt bei Familienanschluss.
Schaar. H e i n r. L o h e.

Zu verkaufen.
Kräftige Ferkel, 4 Wochen alt.
Horumersiel. J. D a n e n.



Mein 3jähr. starker schwarzer Hengst
„Adam“,
angekocht für Ostfriesland und Oldenburg,
steht von heute an im Otenschen Gast-
hose zu Altfunnisiel zum Dedden.
Deckgeld 20 Mk. bezw. 15 Mk.
G. R. Dann.
Carolinengroden.

Um das Blatt mit den Abendjügen
versenden zu können, bitten wir um recht-
zeitige Einlieferung der Inserate; große Inserate
wolle man möglichst am Tage vor dem für die Auf-
nahme bestimmten Datum abgeben. **Abend**
9 Uhr morgens eingehenden Annoncen werden für
die nächstfolgende Nummer zurückgelegt.
Die Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

Starke Mannshosen
für 3 Mk. **Ernst Meyer.**

**Möbel, Spiegel
und Polsterwaaren**
in größter Auswahl empfiehlt billig
Jever, Wangerstraße. **Wachtel.**

Vaseline-Gold-Cream-Seife
v. Bergmann & Co. in Dresden-Neubau,
die beste Seife, um einen zarten, weißen Teint zu er-
halten; **Mütter, welche ihren Kindern einen
schönen Teint verschaffen wollen,** sollten sich nur
dieser Seife bedienen. Borr., à Packet 3 Stück
50 Pfg., in der **Löwen-Apotheke.**

**Glace-Handschuhe,
Stoffhandschuhe**
empfehle in reicher Auswahl billigt.
E. Benters,
Ausfertiger-Geschäft.

Für Konfirmandinnen
empfehle schöne garnirte Hüte von 1 Mk. 50 Pfg. an,
fein garnirte Damen-Spitzhüte von 3 Mk. an,
schwarze Hüte und Haargarnituren sehr billig.
Jever, Schlachtfraße. **Ludw. Bloh.**

Hiesiger Grassamen
von ohne Regen gerntetem Sen (ausgereifte Gräser),
von vorzüglicher Keimkraft, passend für die Ansaat
guter Weiden, Gr. 30 Mk. Säde berechne nur
zu 20 Pfg. pro Stck.
Neuender-Altengroden. Hinrich Müller.
Frische Sendung Margarine p. Pfd. 40, 50, 60,
70 Pfg., kübelweite billiger. **Friedr. Siefen.**
Ff. ammerl. Cerebelat, Bloch- u. Weitzwurf. Siefen.
Malz, selbst gebrannt, Pfd. 20 Pfg. Siefen.

**Linoleum,
bester Fußbodenbelag,**
staubfrei und schalldämpfend.
J. C. H. Wölfel.

Jever, J. H. Böger. Bad- u. Tapezierkleinen.
Jever, J. H. Böger.
Matratzen-Keinen und Drell-Strohfäde.
Abzugeben 5 bis 6 Dopp.-Wagg.
Torfmuß aus den Schuppen, per
Dopp.-Wagg. (20 000 Pfd.) Mk. 20
frei in d. Waggon ab Station August-
fehn.
Delmenhorst. Heinr. Ribben.

Waarenhaus
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.
Schwarze und farbige
Kleiderstoffe
für die
Konfirmation
in glatt und gemustert aus reiner Wolle,
doppelt breit, Ntr. von **50 Pfg.** an,
besser: 75, 100, 125, 150 bis 250 Pfg.

Sauerkohl in feinsten Qualität bei
H. W. Hinrichs.
Hochfeine Sprossen in Ristchen, ca. 4 Dhd.,
per Kiste 40 Pfg. empfiehlt **P. Koeniger.**
Echte Kapuziner-Erbisen. P. Koeniger.
Zwei leichtere Wagenpferde
stehen zum Verkauf.
Hof von Oldenburg.

J. H. Böger, Ausfertiger-Geschäft, Jever.
Federn und Damm,
Inliffe in durchaus dichter Waare von den
einfachsten bis zu den feinsten,
Bezüge und Betttücher.

Elegante Neuheiten zur Konfirmation in
Uhren, Gold- u. Silberwaaren
empfehle

B. J. Hajen, Jever,
Neuestraße.
Große Auswahl! Feste Preise!
Beste Kartoffeln billigt bei Janßen, Mühlenstr.
Zur Frühjahrs-Saison empfehle mein reichhaltiges

Schuhwaarenlager,
Konfirmanden-Schuhe und Stiefel
in großer Auswahl.
Jever, Wasserpfortstr. 88.

A. D. Köter.
Anfertigung nach Maß sowie Reparaturen schnell
und billig. D. D.

Neue Malta-Kartoffeln empfiehlt
F. J. O. Warntjen.

Deerer Käse. F. J. O. Warntjen.
7 Meter Sommerstoff für 1,95 Mk.
6 Mtr. Boden zum ganzen Kleid für 3,90 Mk.,
6 Alpaka 4,50
sowie allerneneeste Wigouneur, Lenons, Serpentine,
Mohair, Gamme, Beige, schwarze und weiße
Gesellschafts- und Jagdstoffe zc. zc. in größter
Auswahl und zu billigen Preisen versehen in
einzelnen Metern franko ins Haus. Muster auf
Verlangen franko. — Modestilber gratis.
Verkaufshaus: **Dettinger & Co., Frankf. a. M.**
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Budeckstr. von
1,35 Mk. Obervot von 1,95 Mk. an per Meter.

**Frische Molkereibutter, frische Klumpen-
butter, frische Eier** Stg. 80 Pfg. **Eilers.**
Frisches Hiel, **Schmalz,** Pfd. 60 Pfg. **Eilers.**
Beste hiesiger **Talg,** Pfd. 35 Pfg. **Eilers.**
Zister Käse in schöner Qualität. **Eilers.**
Feinst. **Nahm- u. Edamer Käse** empf. **Eilers.**

Unterzeichneter sucht in Auftrag anzu-
kaufen ein Wohnhaus oder einen Bauplatz,
am liebsten an der Schlosserstraße.
Reflektanten wollen baldigst mit ihm
in Verbindung treten.
Jever, 1897 März 30.
H. Siemens.

Zu vermieten.
Auf Mai ein Wohn- und ein Schlafzimmer an eine
alleinstehende Person, mit oder ohne Beköstigung.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl. — Nr. 44.
Zu Ende April suche ich im Auftrag gegen
papularische Sicherheit auf Landhypothek 25 000 Mk.
anzuleihen. Offerten werden baldigst erbeten.
Hornumerfel. **J. Müller, Aufk.**

Anzuleihen gesucht.
Zwei Kapitalien zu je 2000 Mk. gegen sichere
Hypothek zu Ende April d. J.
Bant. **Schwitters.**
Feststehende **Glücken** kauft
Fräulein **Marten-Sträße. H. Carstens.**

Zu kaufen gesucht.
Ein kleiner gebrauchter eis. Gelbschrank. Gest.
Offerten mit Preisangabe werden baldigst erbeten
unter F. T. an die Exped. d. Bl.

Zugelassen. Ein Kaninchen.
Moorwarfen. **G. Vater.**

Gesucht.
Auf sogleich ein Tagelöhner.
Ulfenburg. **B. Benters.**

Gesucht.
Auf sofort eine Hanshütterin. Persönliche An-
meldung erwünscht.
Ulfende. **F. Meinerts.**

Verantwortlicher Redakteur: **G. Wettermann in Jever.**

Generalversammlung
der Hengsthaltungs-Genossenschaft
Südliches Jeverland
am 7. April, nicht wie beabsichtigt am 6. April,
nachmittags 4 1/2 Uhr in Nallefs Gasthause
zu Niccum.

Tagesordnung:
Es sind die endgültigen Beschlüsse zu fassen über:
1. Anzahl der Hengste, welche aufzustellen sind
und Höhe des Deckgeldes für die Stuten
der Genossen und Nichtgenossen;
2. Feststellung der Eintrittsgelder für Nicht-
genossen;
3. Festsetzung des Gesamtbetrages, welchen
Anleihen nicht überschreiten sollen.
Nichtgenossen können in dieser Versammlung
noch beitreten. Bisherige Mitgliederzahl 70. Die
Hengste der Genossenschaft: 1. der Angeldshengst
"Dop" und 2. der Prämielhengst „Erwin“ stehen jetzt
bei Franz Harns zu Bangewerth und können den-
selben schon Enten zugeführt werden.

Der Vorstand.
Hinrich Müller. R. D. Janßen.

Radfahrerverein Wanderer,
Heidmühle.
Sonntag den 4. April

Abendunterhaltung
im Saale des Herrn Maas, Schortens,
bestehend in
Konzert, Vorträgen und Theater.
Karten im Vorverkauf 30 Pfg. bei Maas, sowie
im Vereinslokal, an der Kaffe 40 Pfg.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
d. B.

Herren- und Damenklub Schaar.
Donnerstag den 1. April Beginn der Tanz-
übung präcise 7 Uhr.
D. J. B.

Wünsche das Abbrechen und Umbauen einer
Scheune zu vergeben.
Siebetschans bei Jever, 27. März 1897.
A. Theilen.

Sieben erliegen:
OOOO Niederbuch OOOO
der
Getreuen in Jever.
Preis 1 Mark.
Dieses kleine, vornehm ausgestattete Büchlein
zerfällt in 3 Theile: 1. Vaterlandslieder; 2. Bismarck-
Lieder; 3. Fiedlitzas. Im ganzen enthält das Büchlein
43 sorgfältig ausgewählte Lieder.
Vorräthig bei
C. L. Mettcker & Söhne.

Geburts-Anzeigen.
Durch die Geburt einer Tochter wurden sehr
erfreut **Dr. Ad. Schauenburg und Frau,**
Johanne geb. Potthoff.
Stadt Aufage.
Heute wurde uns ein Mädchen geboren,
Johs. Meents und Frau
geb. **Hansen.**
Funness, den 28. März 1897.
Durch die Geburt eines Töchterchens wurden
hoch erfreut
G. Rose und Frau,
Gefine geb. **Starck.**
Street bei Oldenburg, 1897 März 29.

Todes-Anzeige.
Heute Abend 9 Uhr entschlief nach langen mit
Gebuld ertragenen Leiden sanft und ruhig meine liebe
unvergessliche Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
und Großmutter
Talke Margarethe Hobbie
geb. **Theilen**
im 62. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten, auch namens der
übrigen Angehörigen,
Friedrich Hobbie und Kinder.
Jever, 28. März 1897.
Beerdigung Freitag den 2. April nachmittags
2 1/2 Uhr auf dem Friedhofe zu Betel. Abfahrt vom
Trauerhause um 9 Uhr.

Hierzu eine Beilage vom Anstehelungs-
bureau Karbowo bei Strasburg, Westpreußen.
Hierzu ein zweites Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Es ist mit 14 Pf. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
7 Bohnen einen Preis pro Quartal 2 A. Alle Postanfragen nehmen
Schriftlich an. — Für die Stadt- und Provinzial-Verordnungen 2 A.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Correspondenz über deren Namen:
für das Herzogthum Oldenburg 10 Pf. für das Kreisland 15 A.
Druck und Verlag von C. H. Meißner & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

Nr. 76.

Mittwoch den 31. März 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Zentralauschussigung der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft. (Fortsetzung und Schluss.)

Oldenburg, 26. März.

Es folgt die Beratung über die Reorganisation der Oldenburger Landwirtschaftsgesellschaft. Generalsekretär Deitlen führt aus, welche Gründe den Vorstand bewegen haben, eine Reorganisation der Gesellschaft in Betracht zu ziehen. Durch dieselben sollen größere Mittel für die Zwecke der Gesellschaft gewonnen, mehr Mitglieder herangezogen werden. Der Staatszuschuß genügt nicht. Es gibt 20000 Landwirthe in unserem Lande, von diesen sind erst 3500 Mitglieder. Die Resolution lautet:

In Erwägung, daß a. die gegenwärtigen Mittel dauernd nicht als ausreichend erachtet werden können und auf eine entsprechende Steigerung der Einnahmen aus den jetzt zur Verfügung stehenden Quellen mit Sicherheit nicht gerechnet werden kann; b. nur ein verhältnismäßig kleiner Theil der oldenburgischen Landwirthe zu den jetzigen Mitteln direkt beiträgt, obwohl die Thätigkeit der Gesellschaft fast ebenso gut aus dem übrigen Theil der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu gute kommt; c. die jetzigen direkten Beiträge auch insofern nicht gerecht vertheilt sind, als der kleine, minder wohlhabende und weniger interessirte Landwirth ebenso viel zu zahlen hat wie der große, wohlhabendere und mehr interessirte — erklärt der Zentralauschuss, daß eine Reorganisation der Oldenb. Landwirtschaftsgesellschaft auf folgender Grundlage für wünschenswerth zu erachten ist: I. Diejenigen Geldmittel, welche die Gesellschaft zur Erfüllung einer ihren Aufgaben entsprechenden Thätigkeit nach ihrer Neuordnung bedarf und welche ihr aus der Staatskasse oder aus andern Quellen nicht zur Verfügung gestellt werden, soll sie sich selbst beschaffen und zwar durch gesetzlich geregelte Beiträge aller Eigentümer bezw. Nutzniesser oder Pächter solcher land- und forstwirtschaftlich benutzter Grundstücke, die einen Besitz mit einem bestimmten Minimal-Nutzungswert oder Minimal-Betriebsumfang darstellen. Der Zentralauschuss geht hierbei davon aus, daß: a. der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft die jetzigen Zuschüsse aus der Staatskasse, und zwar sowohl die ordentlichen wie die außerordentlichen, auch noch nach erfolgter Reorganisation und mindestens in bisheriger Höhe erhalten bleiben; b. der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft durch gesetzliche Bestimmung ein beschränktes Umlagererecht zuerkannt wird. II. Die Reorganisation ist in solcher Weise durchzuführen, daß: a. die bisherige Form unseres landwirtschaftlichen Vereinslebens so wenig wie möglich verändert wird. Eine Veränderung in der Organisation soll nur soweit stattfinden, als dieselbe geboten ist durch die Nothwendigkeit, allen Vertragspflichtigen auch entsprechende Rechte zu geben; b. die Vertragspflicht der Verpflichteten durchschnittlich eine geringere wird, als sie für die jetzigen Mitglieder der Landwirtschaftsgesellschaft besteht. III. Der Zentralvorstand wird beauftragt, baldmöglichst die Grundzüge der unter I. und II. bezeichneten Neuordnung zu entwerfen und sodann diesen Entwurf einer Zentralauschussversammlung zu unterbreiten. Der Zentralvorstand wird weiter ermächtigt, soweit ihm angemessen scheinend vor Abschluß seiner Arbeiten sich über den Standpunkt der großherzoglichen Staatsregierung zu der in Rede stehenden Angelegenheit zu unterrichten. Es wird dem Zentralvorstand anbezuhrungen, zu seinen Beratungen über die Feststellung der gedachten Grundzüge ihm geeignet scheinende Mitglieder des Zentralauschusses hinzuzuziehen.
In die Beratung tritt zuerst Herr Jürgens ein, der anspricht, er sei nicht mit der Begründung a. einverstanden. Die Gesellschaft müsse sich mehr und mehr zum Prinzip der Selbsthilfe bekennen, um völlig frei dazustehen. Landesökonomierath Heumann erklärt sich

für eine Reorganisation, welche auch die Sympathie des Ministers des Innern habe. (Bravo.) Fordert die Versammlung auf, sich zustimmend zu der Resolution zu erklären. Herr Deitlen: Der Jürgenssche Standpunkt sei nicht mehr als recht, weil die Landwirtschaft ein wesentlicher Faktor im Staat ist. Auf einen bestimmten Staatszuschuß könnten und wollten wir nicht verzichten. Herr Cornelius: Auch andere Vereine erhielten Staatszuschüsse. Man möge der Reorganisation zustimmen und den Zentralvorstand mit Ausarbeitung eines Entwurfs für die nächste Zentralauschussigung beauftragen. Herr Feldhus: Es handle sich hier vorläufig nur um eine allgemeine Zustimmung, auf Einzelheiten hier einzugehen, würde zu weit führen. Selbstständig wolle die Landwirtschaftsgesellschaft stets bleiben, auch wenn ein Staatszuschuß gewährt werde. Herr Meyer: So lange der Großgrundbesitz doppelt befreit werde, könnten und dürften wir nicht auf einen Staatszuschuß verzichten. Er bitte um vorläufige Annahme der Resolution. Herr Junck: Der Gegenstand sei ein eminent wichtiger. Die Selbstständigkeit der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft werde durch die Reorganisation nicht beeinträchtigt. So lange die Mitgliederzahl der Gesellschaft noch so klein sei, könne die Gesellschaft die oldenburgische Landwirtschaft nicht genügend vertreten. Viele kleinere Landwirthe würden durch den zu hohen Beitrag von der Mitgliedschaft abgehalten, dem solle die Reorganisation abgeholfen werden. Die kleineren Landleute sollen entlastet werden. Die Landwirtschaft kann nur durch eine Reorganisation auf feste Füße gestellt werden. Unsere Zeit geht darauf hinaus, daß wir uns mehr als bisher genossenschaftlich zusammenschließen müssen. Prof. Thoben: Er sei überzeugt, daß eine große Anzahl auf dem Jürgensschen Standpunkte stehe, aber die vortheilhaftesten Resultate der Landwirtschaft seien den Vereinen zu verdanken. Alle geniesse diese Vortheile, ohne dazu beizutragen. Daher sind wir auf staatliche Beihilfen angewiesen. Nach und nach werden wir uns frei machen. Baron v. Frydag: Je mehr Opfer wir bringen, desto mehr wird der Staat uns zu Hilfe kommen. Das hat sich u. a. auch in Preußen gezeigt. Hierauf wird die Resolution: en bloc mit großer Majorität angenommen.

Spar- und Darlehenskassen. Herr Meiners spricht sich für das Offenbacher System aus. Er beantragt, der Zentralauschuss wolle den bringenden Wunsch ansprechen, daß alle Spar- und Darlehenskassen des Herzogthums sich 1. dem bestehenden Verbaude oldenburgischer landwirtschaftlicher Genossenschaften anschließen, 2. zu einer Landesgenossenschaftsliste, c. S. mit beschr. Kapazität, im Wesentlichen nach dem von der Kommission einstimmig empfohlenen Musterstatut zusammenschließen. — Herr Aug. Willers hat eine Resolution eingebracht, dahin gehend, die Spar- und Darlehnskassen müssten einen einzigen Verband bilden im engsten Anschluß an die landwirtschaftliche Gesellschaft. Es muß verhindert werden, daß einzelne Genossen zu einem besonderen Verbande zusammentreten. Meiner stellt folgende Resolution:

1. Der Zentralauschuss empfiehlt die möglichste Ausbreitung der ländl. Spar- und Darlehnskassen nach dem System Raiffeisen in allen Theilen des Herzogthums Oldenburg. 2. Der Zentralauschuss hält es im Interesse einer gedeihlichen Weiterentwicklung des landw. Genossenschaftswesens für erforderlich, daß alle bereits errichteten und noch zu errichtenden landw. Genossenschaften sich zu einem Verbande zusammenschließen und die Errichtung von Sonderverbänden einzelner Arten von Genossenschaften vermieden werden muß. 3. Der Zentralauschuss empfiehlt die thunlichst baldige Errichtung einer Landesgenossenschaftsliste als Geldeausgleichstelle für die Spar- und Darlehnskassen und Kreditanstalt für die anderen landw. Genossenschaften und beauftragt den Zentralvorstand, an die großherzogliche Staatsregierung die Bitte zu richten, dieselbe wolle der zu errichtenden Zentralkasse einen angemessenen Kredit gegen höchstens drei Prozent Zinsen aus einer der Verwaltung der Regierung unterstehenden Kasse zur

Verfügung stellen. 4. Der Zentralauschuss spricht der am 26. Februar v. J. gewählten Kommission zur Förderung des Spar- und Darlehnskassenwesens im Lande für ihre vielseitigen Arbeiten seinen Dank aus und überweist die Vorschläge der Kommission, sowohl diejenigen der Majorität als der Minorität, dem Zentralvorstand mit dem Ersuchen, namentlich für die Errichtung von Spar- und Darlehnskassen und für die Organisation der oldenburgischen landwirtschaftlichen Genossenschaften im Sinne der Ziffer 2 und 3 dieser Resolution, und thunlichst in Gemeinschaft mit dem Verbaude oldenburgischer landwirtschaftlicher Genossenschaften, energisch zu wirken. 5. In der Erkennung der Thatsache, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften geeignet sind, im bedeutendsten Maße zur Hebung des landwirtschaftlichen Gewerbes mit beizutragen, beschließt der Zentralauschuss, daß die Kosten von Vorträgen in den Abtheilungsversammlungen über Genossenschaftswesen und Genossenschaften im Allgemeinen, sowie über Spar- und Darlehnskassen im Besonderen auf die Kasse der Landwirtschaftsgesellschaft übernommen werden, wogegen die Kosten der Errichtung landwirtschaftlicher Genossenschaften von diesen selbst bezw. von dem Verbaude oldenburgischer landwirtschaftlicher Genossenschaften zu tragen sind.

Landesökonomierath Heumann: Er verlese unter System Raiffeisen die als richtig anerkannten Grundzüge der Kommission. Es ist Sache der Kassen, sich dem Oldenburgischen Verbaude anzuschließen. Auch er sei der Ansicht, daß vom Staat ein ungedeckter Kredit gewährt werden müsse, wie bereits in anderen Ländern geschehen sei. Auf Antrag des Herrn Feldhus wird die Verhandlung hiermit (nachmittags 5 1/2 Uhr) abgebrochen.

27. März.

In der heutigen zweiten Sitzung des Zentralauschusses der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft wurde fortgefahren in der Beratung über die Einrichtung von Spar- und Darlehnskassen im Herzogthum. Da es bei dem Widerstreit der verschiedenen Ansichten kaum möglich zu sein schien, einen gemeinsamen Boden zu finden, auf dem sich alle zusammenfinden könnten (besonders auch der Süden des Herzogthums, wo bereits viele Spar- und Darlehnskassen nach Raiffeisenschem Muster bestehen, und der sich an die geplante Zentralkasse in Oldenburg nur anschließen will, wenn Statuten aufgestellt werden, die sich mit den Statuten ihrer Kassen möglichst decken), so wurde der Vorschlag gemacht und auch angenommen, eine Kommission zu wählen, die sich sogleich zur Berathung zurückziehen hat, um noch in dieser Sitzung ansprechbare Vorschläge zu machen. Die Kommission einigte sich darauf auf folgende Vorschläge, die ohne weitere Debatte einstimmig angenommen wurden: 1. Der Zentralauschuss beschließt, dem vorgelegten Entwurf des Statuts einer Landesgenossenschaftsliste als Zentralausgleichstelle für die Spar- und Darlehnskassen des Landes mit einseitigem Anschluß anderer Genossenschaften als eine geeignete Grundlage für die Organisation solcher Kassen anzunehmen. 2. Der Zentralauschuss ermächtigt den Zentralvorstand, die Vorstände sämtlicher Kassen des Landes, sowohl des Nordens wie des Südens, zu einer Besprechung zu laden, um eine Einigung sämtlicher Genossenschaften über die Bildung einer Zentralkasse nach Möglichkeit herbeizuführen. 3. Der Zentralauschuss ermächtigt den Zentralvorstand, alle geeigneten Mittel zu ergreifen, welche notwendig sind, um, nachdem die Bildung einer Zentralkasse beschloffen ist, das Zustandekommen derselben so rasch wie möglich herbeizuführen. Die erforderlichen Mittel werden aus der Zentralkasse bereit gestellt. 4. Der Zentralauschuss beauftragt den Zentralvorstand, die großherzogliche Staatsregierung um die Förderung der Bildung einer Zentralkasse zu ersuchen dadurch, daß derselben ein entsprechender Kredit gegen niedrigen Zins gewährt wird. 5. Der Zentralauschuss beschließt, die Beschlußfassung darüber, ob und welche Grundzüge in die Statuten der Einzelkassen aufzunehmen sind, anzustellen, und es zunächst abzuwarten, ob der erwünschte Zusammenschluß

Der Oldenburgischen Kassen sich wird erreichen lassen. 6. Der Zentralausschuß sieht dem Berichte des Zentralvorstandes über die Erledigung dieser Angelegenheit in der nächsten Sommer-Zentralausschußsitzung entgegen. Damit scheint die Angelegenheit endlich ihrer Verwirklichung nahe gerückt zu sein. — Die Hamburger Ausstellung betreffend theilte der Generalsekretär Deffen mit, daß der Staat einen Zuschuß von 10000 Mark, die Zentralkasse der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft einen solchen von 2000 Mk. bewilligt habe. Es wurde beschlossen, diese 12000 Mk. wie folgt zu vertheilen: für die Beschickung der Ausstellung mit 18 Pferden à 240 Mk. = 4320 Mk., für 55 Rinder à 40 Mk. = 2200 Mk., für 68 Schweine à 30 Mk. = 2040 Mk., ferner zur Vermehrung der Prämien für Pferde, Rinder und Schweine insgesamt 2700 Mk., verbleiben 740 Mk. für unvorhergesehene Fälle. Herr Abg. Jürgens-Hohenkrähen berichtete darauf über die vom Landtage jüngst beschlossenen Änderungen des Gesetzes zur Beförderung der Rindviehzucht. Wir haben seiner Zeit in den Parlamentsberichten über die Änderungen berichtet

und können uns damit begnügen, zu erwähnen, daß Herr Jürgens zum Schluß betonte, daß die Landwirthe der Regierung zu Dank verpflichtet seien, weil sie den Wünschen der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft in dem Gesetze in vollstem Maße entgegengekommen sei. Nach einem Vortrage des Herrn Schulvorsteher Guntemann-Wilbekhausen über den Gräserbestand der Marschweiden und Wiesen berichtete Herr Schulvorsteher Epping-Dehmenhorst über die Thätigkeit der Kommission, welche f. B. für Einrichtung landwirtschaftlicher Buchführung eingesetzt war. Es waren Formulare ausgelegt für landwirtschaftliche Buchführung, die von der Kommission zur Einführung empfohlen wurden. Es wurden zwei Anträge angenommen, denen zufolge das vorliegende Material den landwirtschaftlichen Abtheilungen des Landes zur Prüfung überwiesen werden soll; ferner soll vorläufig eine Anzahl der vorgelegten Musterformulare für den Gebrauch angefertigt werden. In Bezug auf die Einrichtung von Haushaltungsschulen im Herzogthum, die der Zentralausschuß für außerordentlich notwendig hält, wurde der Zentralvorstand beauftragt, in eine Erwägung darüber einzutreten, wie eine

für Oldenburg passende Haushaltungsschule einzurichten wäre und ob und wie die für ein solches Unternehmen erforderlichen Mittel zu beschaffen wären. Es wurde erwähnt, daß das alte Grafenschloß in Neuenburg sich sehr zur Einrichtung einer solchen Schule eignet, wenn es staatsförmig dazu hergegeben würde. Auch die Einführung einer Belohnung für langjährige treue Dienste wurde erörtert und beschlossen, den Plan zu verwirklichen, wenn die Finanzlage der Gesellschaft eine günstigere sei. Man beabsichtigt, nach einer Dienstzeit von etwa 6 bezw. 12 und 20 Jahren bei ein und derselben Herrschaft dem betreffenden Arbeiter oder Diensthöten ein Diplom, alsdann eine Silber- und als letzte Auszeichnung eine goldene Medaille zu verleihen. Weibliche Diensthöten sollen an Stelle der Medaille ein Silbernes bezw. goldenes Kreuz erhalten. Zum Schluß wurde noch in geheimer Sitzung die Verleihung der silbernen Ehrenmedaille an Herrn Lehrer Engelbart in Hundsmühlen wegen seiner Verdienste um die Landwirtschaft beschlossen. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Bekanntmachungen.

Die Wittve des weil. Arbeiters F. Heeren zu Gröbmerfel läßt

Freitag den 2. April d. J. nachmittags 2 Uhr anfangend

folgende Gegenstände gegen Baarzahlung verkaufen: 1 vollständiges Bett, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Buddelst, 1 Gartenbank, Tische, Stühle, Schilbereien, 1 halbtaffige Wanduhr, Porzellan- und Steingut, 1 Tellerborte, Zinngeschirr, Arbeitsergänzungen, 1 Karre, Mannskleidungsstücke, Pflanzkartoffeln und anderes mehr.

Käufer ladet ein
Hoopsfel.

J. F. Tiarks.

Der Pferdehändler Sübbe Duren zu Roggenfelde läßt

Wittwoch den 7. April d. J. nachmitt. 1 Uhr anfg.

beim **Hantmann'schen Gasthose zu Kopperhörn**



20
allerbeste

Lithauer Doppelponies,

worunter

egale Gespanne Apfelschimmel, Fuchse und Rappen, junge kräftige Pferde,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1897 März 29.

H. Gerdes,
Auktionator.

Frau Wittve Ufers zu St. Jooster-Altenbeich läßt wegen Fortzugs

Dienstag den 27. April

nachmittags 2 Uhr anfangend

mit gerannter Zahlungsfrist verkaufen:

3 trachtige Ziegen,

5 Sühner,

3 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Buddelst, 1 Wanduhr, 1 Gartenbank, 1 Schreibpult, versch. Tische, Spiegel, Schilbereien, 1 eich. Kiste, versch. Borten, 1 Spinnrad, 1 Garnkron, großes und feines Steingut, Garten, Forsten, versch. Garten-geräth und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.

Sorumerfel.

J. Müller, Aukt.

Zu verkaufen.

Eine junge schöne, Mitte April kalbende Kuh, Wohlkwarzen bei Ostern. **Friedr. Harms.**

Zu verkaufen.

Ein gute vierjährige Stute.
Engwarder Weg.

Jo h. Blo h m.

Für betr. Rechnung sollen

Sonnabend den 10. April

nachmittags 1 Uhr anfangend

in **J. S. Oltmanns** Wirthshaus zu Wüppelster-Altenbeich auf geraume Zahlungsfrist verkauft werden:

1 junge schwere Milchkuh,

1 zweijähr. güstes Beest,

1 einjähr. Stier,

1 Herbstkalb,

4 trachtige Schafe,

5 Schafe mit Lämmern,

2 güste Schafe,

1 tracht. und 1 fähre Ziege,

5 Sühner und 1 Hahn,

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 8 Polsterstühle, 1 Lehnstuhl, 1 Kleiderkiste, 2 Schreibtischen, dab. 1 eich., 1 Karnmaschine, 2 Butterkarren, 1 neu, 1 Mettmachine, 2 Tafelwaagen, 1 Nähmaschine, 1 Ofen, 1 Handharmonika, Schilbereien, 1 Herdtette, 5 Deichlarren, Senfen und Sichten, ca. 30 Torfstörbe und viele andere Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.

Sorumerfel.

J. Müller,

Auktionator.

Soeben beginnt das III. Quartal (4. Jahrgang) von:

Die Romanwelt,

Wochenschrift.

Herausgeber: **Dito Neumann-Hofer** und **Felix Heinemann.**

Zur Veröffentlichung gelangen:

Hans Land **Holger Drachmann**

Zwei Erlöser „Ein Künstlerherz“

Annie Bod **Frieda Frein von Bülow**

Einmalteit „Zwei Menschen“

Gerb. v. Amptor **Von Andreas Salomé**

„Patioli“ „Kaija“

Fris Slowronned **Dora Dunder**

„Der alte Tramp“ „Familie“

Maarten Maartens **N. Vredenbrüder**

„Des Parrets Hund“ „Die salige Dirn“

Victor v. Reisner

„Solo“

„Was ein niederes Thier vermag.“

Abonnement zum Preise von 3,75 Mk.

für das Vierteljahr (oder 1,25 Mk. für das

Monatsheft) nehmen entgegen:

die **Buchhandlungen,**

Postanstalten (Zeitungskiste Nr. 6155) und

der **Verlag der Romanwelt,**

Berlin W. 50, Rantestr. 28.

Zu verkaufen.

Ein Kuhstall.

Moorwarfen.

H. Gerken.

Zu verkaufen.

Eine Handmühle und eine halb milchwerdende Ziege.

Sillenfelde.

Heino Redlefs.

Der Hausmann **H. Bremer** zu Sorumerfel läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Freitag den 23. April

nachmittags 1 Uhr anfangend

in und bei seiner Behausung mit halbjähr. Zahlungsfrist verkaufen:

29 Stück

Hornvieh:

7 frisch- und zeitmilche Kühe,

2 frühmilche do.,

2 wantiedige do.,

2 3jähr. frühmilche Beester,

4 2jähr. Beester,

2 2jähr. Ossen,

4 Kuhenter,

1 Enterstier,

5 Kälber;

2 trachtige Schafe mit Wolle,
ca. 15 Sühner;

1 Phaeton, 2 kompl. neue breitfelg. Ackerwagen, 1 Ackerhütten, 1 Dreischloß, 1 Fruchtweber mit Sieben, 2 Gespann neue Wagenstühlen, 3 Gespann Wagenrepen, 2 Bindebäume, 2 Latteleitern, 1 lange Obstleiter, 1 Kararad mit Kararaktarne, 1 Brückebank, 1 Butterbank, 1 Stremmitine, 3 Rahmfässer, 18 zinkene Milchballen, 1 Butterballe, 5 Milchtransportkannen, 1 Käsehöfen, 4 Milchsebe, 1 kupf. Kessel, 2 Gespann Milchweimer, 3 do. Stallweimer, 6 Kälberweimer, 2 Tragejoch, 1 Kälberblock, 1 Borf- und 1 Düngerfarre, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 1/4 Tonne, Säde;

ferner: 1 Sekretär (neu), 1 Kommode, 1 Gschrank, 1 Küchenschrank, 3 Tische, 2 Waschtische, 6 Wiener- und 1 Ddb. Käschenstühle, 1 Käschenstuhl, 1 amerik. Wanduhr, versch. Spiegel, Gardinentaschen und Rouleaux, 1 zweifelhaf. Bettstelle, 4 vollstän. Betten, Einmachefässer und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß die zum Verkaufe gelangenden Sachen alle fast neu und gut erhalten sind, und daß das Vieh bis zum 30. April bei gutem Strohfutter stehen bleiben kann.

Sorumerfel.

J. Müller, Aukt.



Apotheker C. Rothboms Victoria-Haarwasser von vorzüglicher Wirkung gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Reinigung der Kopfhaut, von Schuppen zc. Erhältlich pro Fl. 1,50 Mk. bei **H. A d e c e in Jever.**